

Alles wegen Polly: Turbulenter Hochzeitstag in Holle

Die Theatergruppe Firlefanzen kommt mit ihrer neuen Komödie um eine tanzende Puppe hervorragend beim Publikum an



Im Stück „Und das am Hochzeitstag“ sind turbulente Szenen zu sehen.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

Von Michael Vollmer

Holle. Am Hochzeitstag seiner Tochter hat Timothy Westerby eine Halluzination: Sie heißt Polly und ist eine Frau zum Verlieben. Nur sieht sie außer Timothy leider niemand. Pikante und groteske Situationen sind die Folgen. Das alles löst wiederum eine Lawine skurriler Missverständnisse aus, die eine normale Großfamilie im Hochzeitsstress in ein Irrenhaus mit pikanten Notlügen und grotesken Verrenkungen verwandelt.

Nachdem das Erwachsenenensemble der Theatergruppe Holler Firlefanzen seinem Publikum in den letzten Jahren Krimis von Edgar Wallace und Kriminalkomödien

präsentiert hat, liefert es jetzt mit „Und das am Hochzeitstag“ ein turbulentes Stück ab, das vor Pointen, Wort- und Situationskomik nur so strotzt.

Mit der Auswahl hat das Ensemble offenbar bei den Besuchern genau ins Schwarze getroffen. Das Publikum im ausverkauften Theatersaal war Samstagabend jedenfalls hellauf begeistert und kam teilweise aus dem Lachen gar nicht mehr heraus.

„Das Stück ist einfach herrlich. Und die Darsteller machen ihre Sache super“, meinte zum Beispiel Ingrid Weber. „Das Stück stellt für alle Mitwirkenden eine besondere Herausforderung dar, weil Tempo, Schlagfertigkeit und punktgenaue

Reaktionen eine große Rolle spielen“, erklärt Regisseur Josef Seitner.

Ein wesentliches Element der Tür-auf-Tür-zu-Komödie ist die zum Leben erweckte Charleston-Puppe Polly, die allerdings nur in der Vorstellung von Timothy existiert. Während die Braut weint, Opa seine Socken sucht, der Schwiegervater explodiert und ein himmelschreiendes Chaos sich ins schier Unermessliche auszuweiten droht, nimmt die Geschichte für den ausgeflippten Braut-Vater Timothy plötzlich eine Wende.

Neu für die Darsteller war es, dass sie extra für die Polly-Szenen Tanzpassagen unter Mitwirkung der Tanzlehrerin Angelika Müller proben mussten. Spielen, tanzen

und sprechen zugleich ist für Akteure schon etwas Besonderes – erst recht, wenn sie keine Profis sind. Doch die acht Darsteller Verena Özkul, Frank Geile, Sabrina Lemke, Hans-Jörg Bethge, Sybille Lesnicki, Kai Loose, Isabelle-Natalie Seitner und Wolfgang Daschke machten ihre Sache einfach hervorragend: Es gab für sie und die vielen fleißigen Helfer im Hintergrund nach der Vorführung tosenden Beifall. Und das ist wohl immer noch die größte Belohnung die Akteure auf den berühmten Brettern überhaupt bekommen können.

Karten sind noch für die Aufführungen am 29. März sowie am 5. und 7. April erhältlich.